

# Stella Deetjen hofft auf weitere Förderer ihrer Nepal-Projekte

**Bad Homburg (ks).** Auch in ihrem Patenbrief vom Dezember kann Stella Deetjen über weitere Fortschritte ihrer Back to Life-Projekte in Indien und Nepal berichten. Vor allem in den Projektdörfern in Nepal gehe es mit der „Hilfe zur Selbsthilfe“ langsam aber stetig weiter. Der Verein „Back to Life“ mit Sitz in Bad Homburg hofft, dass sich auch dafür weitere Förderer finden.

60 Mädchen aus dem Dorf Chitwa brauchen zum Beispiel noch Paten, die bereit sind, ihnen mit 20 Euro im Monat eine Schulausbildung zu ermöglichen. Die Erfahrung hat Stella Deetjen gelehrt, dass gerade Frauen und Mädchen sehr viel dazu beitragen können, Menschen aus den für uns unvorstellbaren „mittelalterlichen“ Verhältnissen in Schmutz und Armut herauszuholen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil Frauen besonders betroffen sind. Sie müssen ihre Kinder in einem dunklen Loch im Kuhstall gebären, 20 Tage dort ausharren und werden auch während ihrer Periode dort eingesperrt. Nach herkömmlichen Vorstellungen sind sie „unrein“ und damit anfällig für böse Geister. Davor muss das Haus bewahrt werden. Neben der Verbesserung der allgemeinen hygienischen Bedingungen liegt Stella Deetjen daher die Einrichtung von Geburtshäusern ganz besonders am Herzen.

## Stolz auf Rahul

Auch persönlich war es für die engagierte Frau ein gutes Jahr. Im November hatte die Frankfurter Allgemeine Zeitung unter dem Titel „Stern der Vergessenen“ ihr und ihrem Engagement in Nepal einen großen, mit vielen Bildern illustrierten Bericht gewidmet. Im September wurde sie von der Zeitschrift „Für Sie“ als eine der „100 wichtigsten Frauen unserer Zeit“ gefeiert. Dort standen ihre Initiativen in Indien im Mittelpunkt.

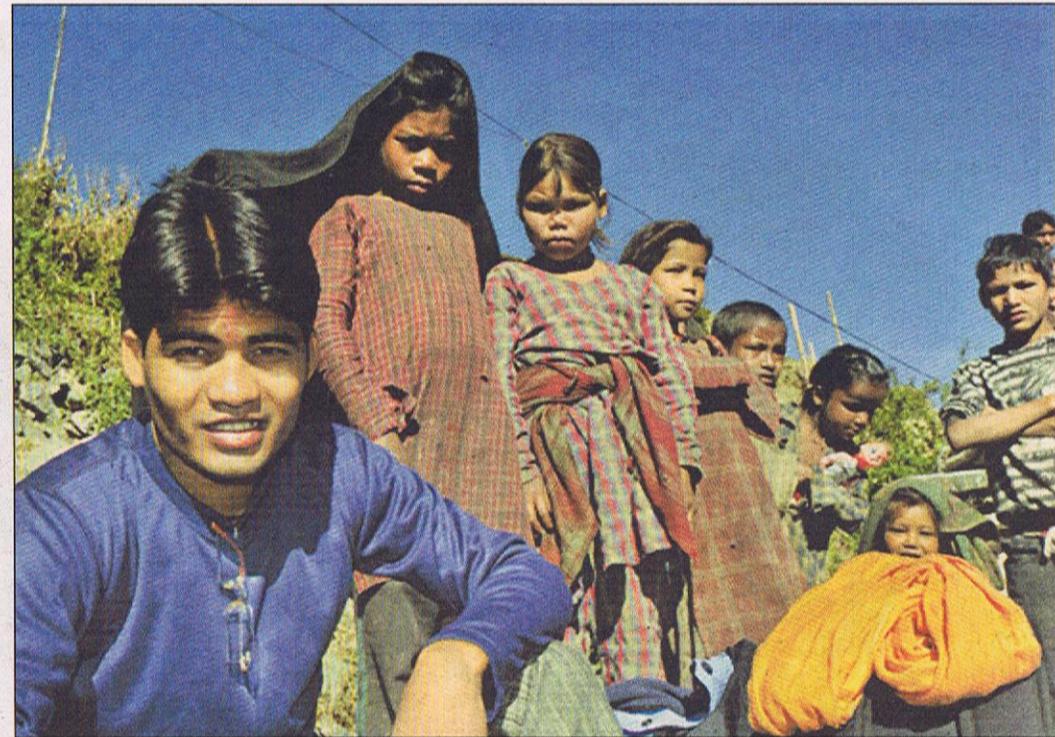
Aber auch Rahul, ihr ältester „Sohn“ aus dem indischen Kinderheim, hat ihr eine große Freude bereitet. Der 21-Jährige ist mit ihr in

die Dörfer Nepals aufgestiegen, um sich ein Bild von den Verhältnissen und den inzwischen getroffenen Maßnahmen zu machen. Stella Deetjen ist mit Recht Stolz auf Rahul, der Abitur gemacht und danach ein Deutschstudium an der Benares Hindu University begonnen hat. Er möchte in die Aufgabe eines Projektmanagers hineinwachsen und sollte bei diesem strapaziösen Ausflug nach Nepal Erfahrungen sammeln, welche Aufgaben damit verbunden sind.

Rahul, der in der indischen Millionenstadt Benares jahrelang als Kind unter Bettlern gelebt „und sämtliche Krankheiten und Verstümmelungen, Lepra und Sterbende gesehen hat“, habe die Armut in Nepal und besonders das Fehlen jeder medizinischen Hilfe schockiert und zu Tränen gerührt, berichtet Stella Deetjen. In Mugu hatten ihn die beiden Nepal-Projektmanager bereitwillig unter ihre Fittiche genommen, so dass er einen guten Einblick in die dort bereits erfolgten und geplanten Maßnahmen bekam und viel lernen konnte. Am Ende des Aufenthalts hat sich Stella Deetjen sehr darüber gefreut, dass Rahul immer in der „Wir-Form“ gesprochen habe, wenn es um die Projekte von „Back to Life“ ging.

Im März wird Rahul sein Studium beenden. Danach möchte er in die nepalesische Hauptstadt Kathmandu kommen, wo Stella Deetjen inzwischen lebt, um als Projektassistent aktiv an den Nepal-Projekten mitzuarbeiten. „Ich freue mich schon sehr darauf und Rahul zählt die Tage“ schreibt Stella Deetjen. Vom Projekterfolg in Mugu angespornt soll die „Hilfe zur Selbsthilfe“ von 3500 auf 10 000 Menschen erweitert werden.

Informationen und Bilder zu den Projekten des Vereins „Back to Life“ gibt es im Internet unter [www.back.to.life.com](http://www.back.to.life.com), E-Mail: [info@back.to.life.com](mailto:info@back.to.life.com). Ansprechpartner in Bad Homburg ist das Büro von Back to Life e.V. in der Wallstraße 29a, 61348 Bad Homburg, Telefon 06172-6626997, Fax 6816505.



*Der 21-jährige Rahul, aufgewachsen im ersten Kinderheim von Stella Deetjen in Benares, will nach Abschluss seines Deutschstudiums bei ihren Nepal-Projekten mitarbeiten.*

Friedrichsdorfer Woche vom 27.01.2011